

die kleinen Renten, die die Klöster Wadgassen und Lubeln hier fallen hatten, erworben. Zu dieser Zeit war das Dorf — in Folge der Kriege — ganz menschenleer, erst 1696 gelang es der Saarbrücker Regierung, durch große Zugeständnisse neue Ansiedler, Tiroler, hierher zu ziehen. 1756 wohnten im Dorfe 23 Gemeinleute und 8 Hinterlassen in 31 Häusern.

Eine Kirche stand schon früher in Rosseln, sie war dem heiligen Gallus geweiht und gehörte den Herrn von Warsberg, die sie samt dem Zehnten der Kapelle von St. Nikolaus 1290 schenkten. Der Kaplan der letztern und von 1349 an der Abt von St. Nabor (= St. Avoold) hatten also für den Gottesdienst in Rosseln zu sorgen. Aber 1474 findet sich die Kirche wieder in Händen unserer Grafen, die nun für St. Nikolaus und Rosseln einen Geistlichen bestellten. Von 1575 bis etwa 1600 gehörte Rosseln zur ev. Pfarrei Böcklingen, dann hielt der Pfarrer in Naßweiler hier Gottesdienst bis zum Untergang des Ortes. Die jetzige Kirche ist im Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erbaut.

5. Lauterbach. Dorf an der Lauter, 224 Gr., (1439) 1459 G., 1449 f., 10 ev. 1883 ha, 1379 ha StW. — 1 f. K., 4 f. Schfl. Mühle. Forsthaus.

Nach den Kriegen — etwa 1680 — war hier im Warndt eine Schweizerei angelegt worden, die 1683 an 2 adelige Herrn verlihen ist. 1707 errichtete der Graf eine Glashütte, für deren Betrieb 10 Glasmacher, 2 Schürer und 4 Scheithauer am Orte angesiedelt und mit Land versehen wurden. 1710 werden noch 4 Untertanen aufgenommen, so daß nun der ganze Bestand der Schweizerei verwendet ist. 1756 sind hier 37 Häuser, in denen 19 Gemeinleute, 12 Hinterlassen, 4 Witwen, 1 Jäger und 1 Hirte wohnen. Der Ackerbau wird als wenig erträglich und der Wildschaden als groß bezeichnet. 1780 sollen hier 50 (?) begüterte Leute gewohnt und 1802 46 Häuser mit 192 Bewohnern gestanden haben. Die Kirche ist 1860 erbaut.

6. Naßweiler. Dorf an der reichsländischen Grenze, 88 Gr., (508) 499 G., 304 f., 195 ev., 1 f. Kapelle, 2 f. Schfl.